

Aufruf zugunsten des Archäologischen Arbeitsdienstes der Schweiz

Autor(en): **Tschumi, Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **41 (1936-1937)**

Heft 13

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-313388>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Zugehörigkeit dreier Monate zu derselben, wird jeweilen vor dem Auftreten der drei Monate ein kleiner Reigen oder eine Jahreszeit-Liedstrophe eingefügt.

Die Frage « Was tun Sie gerade jetzt in Ihrer Schule? » können wir beantworten, trotzdem wir dieses Monats- und Jahreszeitenspiel letztes Jahr schon gespielt haben, und zwar am Fastnachtmontag, weil wir es eben jetzt wiederholt haben vor einer zu Gast geladenen Spezialklasse. Im schriftlichen Sprachunterricht werden wir das Thema weiter auswerten.

A. G.

Aufruf zugunsten des Archäologischen Arbeitsdienstes der Schweiz

Die von der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte und der Kommission für den archäologischen Arbeitsdienst angeregte Sammlung ist in vollem Gang. Schon sind namhafte Spenden von kapitalkräftigen Unternehmungen, aber auch bescheidene Beiträge von einfachen Leuten aller Kreise zusammengeflossen. Trotzdem die Lehrerschaft mancher Kantone grossherzig schon erhebliche Opfer für die Arbeitslosen gebracht hat, darf ihr diese Sammlung besonders empfohlen werden. Denn gerade der Lehrerschaft aller Stufen kommen die wissenschaftlichen Ergebnisse unserer Ausgrabungen in erster Linie zugute. Welche neuen Erkenntnisse für die Urzeit unseres Landes haben wir bis jetzt gewonnen?

Auf der Sissacher-Fluh (Kanton Baselland) wurde am Rande eines Vorplateaus ein durch Brand zerstörtes Dörfchen der mittleren Bronzezeit (1300 v. Chr.) in seinen Fundamenten freigelegt.

Auf der Bürg bei Faulensee (Kanton Bern) fand man eine Herdstelle der frühen und mittleren Bronzezeit, die von dem Volke stammt, das seine Toten im nahen Gogernwäldchen bestattete, aber auch zwei andere Gräberfelder im Wylerhölzli von Allmendingen bei Thun und auf dem Renzenbühl bei Strättligen angelegt hatte.

In jener Zeit scheinen eben in Europa grosse Völkerbewegungen stattgefunden zu haben, von denen wir eine längst als die sog. dorische Wanderung kennen. Nicht nur die Griechen, sondern auch die Völker Mitteleuropas, wie etwa die Illyrier, wurden aus ihrer Ruhe aufgeschreckt und sahen sich gezwungen, vor einbrechenden Völkerstämmen auf Höhen zu fliehen und diese mittelst starken Mauern zur Abwehr zu sichern. So hat man auf dem schmalen Bergrücken des Wittnauer Hornes, hoch über dem Fricktal, am Ende der Pfahlbauerzeit (1000 v. Chr.) ein befestigtes Dorf in seinem Gesamtgrundriss freigelegt. Ein riesiger Wall mit Vorgräben zeigte, dass man nicht nur in Griechenland, sondern auch in Mitteleuropa mächtige Höhenfestungen errichtete. Im Berner Oberlande ist eine solche mauerumwehrte Festung auf der « Bürg » bei Faulensee festgestellt worden, und es hat allen Anschein, als ob noch andere auf dem benachbarten Tschuggen, dem Hondrich, dem Bintel und der Letzi bei Wimmis bestanden hätten.

Von der ältern Eisenzeit (800–400 v. Chr.) fehlten bisher die Siedelungen. Wir kannten nur die Grabhügel mit reichen Beigaben (Vase von Grächwil und Goldschüssel von Zürich). Auf der bewaldeten Kuppe südlich des Dorfes Sissach wurde nun eine befestigte Siedelung aus dieser Zeit untersucht. Eine Trocken-

mauer mit Holzversteifung umschloss eine Fläche von 270 a. Einfache Pfostenhütten lehnten sich an die Mauer.

Auf die Befestigungstechnik der Helvetier wird durch die Walluntersuchungen auf der Engehalbinsel bei Bern neues Licht geworfen. Die Kelten legten am Nordende einen Doppelwall an. Der äussere zeigte einige rückspringende Holztürme, der höher gelegene, innere war aus Holzbalken, Steinen und Lehm aufgetürmt. Die Balken wurden durch 27 cm lange Eisennägeln zusammengehalten, die noch aufrecht an Ort und Stelle standen.

Freiwillige aus der Stadt Basel haben 158 unerhört reiche römische Gräber in Locarno's Umgebung freigelegt. Neben Brandgräbern fanden sich Skelettgräber mit Steineinfassung und gemauerte Schachtgräber mit Nebenkammer für die Beigaben. Im römischen Vindonissa ist es mächtig vorwärts gegangen. Grosse Flächen wurden abgedeckt und unter den Ueberresten der späten Steinbauten die frühen Holzbauten in feinsten Resten erkannt. Gesichert sind die ältesten Badanlagen aus Lehm und Holz, Kasernenbaracken verschiedener Epochen und ein noch nicht einwandfrei gedeuteter Bau von 60 × 70 m Seitenlänge.

In Vicques bei Delsberg haben die Jurassier einen einzigartigen Gutshof freigelegt, mit Wirtschaftsräumen und Badehaus, Oekonomiegebäude und einer Umfassungsmauer.

Aus dem frühen Mittelalter ist auf der Sissacher-Fluh (Baselland) eine 400 m lange, 2 m mächtige Trockenmauer mit Aufstiegtreppen freigelegt worden. Sie umschloss die 282 a fassende Hochfläche. Auf der Nordseite erhob sich eine Toranlage mit trutzigem Eckturm und Vorwerk.

Die Ausgrabungsberichte sind in Vorbereitung; sobald sie erschienen sind, werden die Lehrkräfte die neu gewonnenen Ergebnisse für ihren Unterricht fruchtbar machen können. Jeder, auch der kleinste Beitrag hilft uns und ermöglicht die Einstellung von Arbeitslosen. Dieser sollte vor allem gedacht werden. Einzahlungen können erfolgen auf Konto Arch. Arbeitsdienst Basel V. 11.177.

Otto Tschumi.

Die **voralpine Waldschule**

«Felsenegg» Zugerberg

erzieht in herrlicher Höhenlandschaft

(1000 m ü. M.)

arbeitsfrohe, lebensstüchtige Söhne. Staatliches internes Handels- und Sprachdiplom. **Englisch, Französisch, Italienisch. Maturität.**

Kameradschaftlich-familiäres Schulleben.

Für **Schulmaterialien aller Art**

zu **KAISER** & Co. AG. BERN

Wir halten auf gute Qualität, grosse Auswahl und vorteilhafte Preise Offerten oder Vertreterbesuch auf Wunsch